

Donnerstag, 7. März 2019

14:00–14:30 Begrüßung durch die Veranstalter

14:30–15:15 Sabine Marienberg: *Bewegliche Denkungsart und die Tatsächlichkeit der Sprache*

15:15–16:00 Ulrich Gaier: *Hamanns Rhetorik des Denkens*

16:00–16:30 Kaffeepause

16:30–17:15 Florian Telsnig: *Die Beredsamkeit der Vernunft. Hamanns leidenschaftliche Rhetorik der Kritik*

17:15–18:00 Christian Sinn: *»Heil dem Erzengel über die Reliquien der Sprache Kanaans«. Hamanns Rhetorik im Kontext einer Allgemeinen Wissenschaftstheorie*

18:00–18:45 Joachim Ringleben: *Hamanns Michaelis-Rezension (1764)*

20:15–21:45 Öffentlicher Abendvortrag
Eckhard Schumacher: *Die Ironie der Unverständlichkeit*

Freitag, 8. März 2019

9:00–9:45 Roland Reuß: *Schreiben für Schwimmer. Zu Hamanns Textproduktion*

9:45–10:30 Hans Graubner: *»Stil«, »Anti-Stil« und »stilus atrox«. Zu Hamanns Stil, Stilbegriff und Theologie des Stils*

10:30–11:15 Ildikó Pataky: *Etwas über die Physiognomie des Stils*

11:15–11:45 Kaffeepause

11:45–12:30 Anja Kalkbrenner: *»Junker«, »Chineser« und »Schullehrer«: Persona und modus persuadendi bei Hamann*

12:30–13:15 Peter Klingel: *Ars punica. Zur Bedeutung des Wortspiels für die »panische Schreibart« Hamanns*

13:15–14:30 Mittagspause

14:30–15:15 Gideon Stiening: *Epistolarität als Reflexions- und Darstellungsform. Hamanns »Fliegender Brief«*

15:15–16:00 Hendrik Klinge: *Kabbalistische Prosa, Strategien negativer Hermeneutik als Charakteristikum der Autorhandlungen Hamanns*

16:00–16:45 Wilhelm Schmidt-Biggemann: *Hamanns Rhetorik des polemischen Verdachts am Beispiel der »Hierophantischen Briefe«*

16:45–17:15 Kaffeepause

17:15–18:00 Katie Terezakis: *Hamann's Critique of Liberalism*

18:00–18:45 Gwen Griffith-Dickson: *Despots and Demagogues. Hamanns Rhetorik in the face of tyranny*

19:00 Gemeinsames Abendessen

Samstag, 9. März 2019

9:00–9:45 Dietmar Till: *Anthropologisierung der Rhetorik im 18. Jahrhundert*

9:45–10:30 Linda Simonis: *Hamanns Rezeption antiker Rhetorik. Am Beispiel der »Sokratischen Denkwürdigkeiten«*

10:30–11:15 Eva Kocziszky: *Licht, Stern, Sonne, Horoskop: Eine metaphorologische Untersuchung zu J. G. Hamanns Kontroversen*

11:15–11:45 Kaffeepause

11:45–12:30 Monika Schmitz-Emans: *Das Buch-Theater und seine Akteure: Eine metaphorologische Annäherung an Hamanns und Laurence Sternes Umgang mit Schrift, Text und dem Buch*

12:30–13:15 Raivis Bicevskis: *Rhapsoden des Ursprungs, Rhetoren des Anfangs. Hamanns Thematisierung des lettischen Volksliedes am Ende der »Aesthetica in nuce« im Kontext der sinnlichen Sprache der Natur*

13:15–13:30 Naomi Miyatani: *Hamanns Interpunktion und ihre Übersetzungsmöglichkeiten*

13:30–14:45 Mittagspause

14:45–15:30 Sina Dell'Anno: *Stilistischer »Medusenschild« – Hamanns monströse Schreibart im Kontext von Jean Pauls Rhetorik des Witzes*

15:30–16:15 Teruaki Takahashi: *Intertextuelle Kommunikationsformen bei Hamann und in der japanischen Dichtungstradition. Ein kontrastiver Kulturvergleich*

16:15–16:45 Schlussworte durch die Veranstalter

Bereits seit Veröffentlichung seiner Erstlingsschrift – den *Sokratischen Denkwürdigkeiten* 1759 – haftet Johann Georg Hamann der Vorwurf des ›dunklen Stils‹ an. Dieser begleitete ihn nicht nur zu Lebzeiten und taucht in den unterschiedlichsten Ausformung seit Erscheinen der ersten Rezension durch Moses Mendelssohn in den *Literaturbriefen* in sämtlichen Besprechungen seiner Schriften auf, sondern avanciert regelrecht zu einem Topos der Hamann-Lektüre und -Kritik, der bis heute unvermindert anhält und in Goethe und Hegel nur seine prominentesten Vertreter findet.

Hamann hat sich immer wieder mit Fragen der Rhetorik und der ›richtigen‹ Schreibart beschäftigt. Zahlreich nimmt er in Schriften und Briefen explizit Bezug auf den Vorwurf der Dunkelheit, rechtfertigt seine besondere Schreibart und erläutert seine Vorstellungen zum Stilbegriff. Jedoch ist es vor allem die ›Mache‹ seiner Schriften selber, die sich auf oder jenseits der Grenzen der klassischen Rhetorik bewegen und den Lesenden mit Texten konfrontieren, welche die sprachlichen Möglichkeiten individueller Darstellung und Textualität auszuschöpfen suchen. Rhetorische Mittel dienen Hamann dabei nicht als bloße Einkleidung der Gedanken, sondern sind untrennbarer Ausdruck der Eigentümlichkeit des Schreibenden und betonen die unauflösbare Spannung zwischen der Allgemeinheit der Sprache und dem individuellen Ausdrucksbedürfnis des Einzelnen.

Die Tagung verfolgt das Ziel, die Bedeutung der Rhetorik in den Schriften Hamanns in ihrer Breite genauer zu konturieren und zu diskutieren.

Veranstaltungsort

Institut für Deutsch als Fremdsprachenphilologie
Plöck 55 (Nähe: Friedrich Ebert Platz)
69117 Heidelberg

Anmeldung

Tagungsgäste sind herzlich willkommen. Um verbindliche Anmeldung bis zum 3. März 2019 an janina.reibold@gs.uni-heidelberg.de wird gebeten.

Veranstalter

Prof. Dr. Eric Achermann, Münster
acherman@uni-muenster.de

Prof. Dr. Johann Kreuzer, Oldenburg
johann.kreuzer@uol.de

Prof. Dr. Johannes von Lüpke, Wuppertal
johannes.vonluepke@kiho-wb.de

Dr. Janina Reibold, Heidelberg
janina.reibold@gs.uni-heidelberg.de

Die Tagung wird großzügig
gefördert durch die

Fritz Thyssen Stiftung
für Wissenschaftsförderung

»... sind noch
in der Mache«.

Zur Bedeutung der Rhetorik in Hamanns Schriften

12. Internationales
Hamann-Kolloquium

7. bis 9. März 2019
Heidelberg